

# Gemeinde will Bahnhof kaufen

Malsfelder Parlament beschließt Erwerb von Gebäude und Vorplatz in Beiseförth

VON AXEL SCHÜRGELS

**MALSFELD.** Das Bahnhofsgelände in Beiseförth ist nicht schön anzusehen. Die Straße davor ist eine Schlaglochpiste. Die Gemeindevertreter wollen handeln und nach einer notwendigen Kanal- und Straßensanierung auch das Grundstück dort neu gestalten: Darum hat sich das Malsfelder Parlament für den Kauf des Bahnhofsgeländes mit dem dazugehörigen Vorplatz ausgesprochen.

Ein entsprechender Antrag der SPD- und FDP-Fraktion wurde am Donnerstag einstimmig beschlossen. Der Kaufpreis beträgt 15 000 Euro zuzüglich Nebenkosten.

Als Voraussetzung für einen Kauf habe der Gemeindevorstand vorab prüfen lassen, in-

wieweit das denkmalgeschützte Gebäude abgerissen werden darf, sagte Bürgermeister Herbert Vaupel. Da einem Abriss kein Einwand entgegenstehe, stehe auch dem Kauf nichts mehr entgegen, fügte er hinzu. Geplant ist ein Teilabriss des Gebäudes sowie der Bau eines Pendlerparkplatzes.

Finanziert werden soll der größte Teil des Projekts über Fördergeld von Hessen Mobil. Ein entsprechender Antrag darüber sei eingereicht worden, berichtete Vaupel weiter. Die Gemeinde müsse mit einem Eigenanteil von 120 000 Euro rechnen, erklärte Vaupel in der Sitzung.

Über den Abriss des Gebäudes und den Bau eines Pendlerparkplatzes wird das Parlament zu einem späteren Zeit-

punkt (Haushaltsjahr 2017) entscheiden.

## Bahnhof wird später saniert

Zu Sanierungsarbeiten am Bahnhof Malsfeld berichtete der Bürgermeister zusätzlich über den aktuellen Sachstand. Eine Entscheidung über die Sanierung könne erst Ende September gefällt werden, da derzeit ein neuer Vorschlag für die Sanierung bei der Bahn geprüft werde, sagte Vaupel.

Dieser Vorschlag wurde von der Fraktion Gemeinschaftsliste Fulda-Hochland (GL) bei der zuständigen Stelle der Bahn vorgelegt (wir berichteten). Mit einer Antwort sei im September zu rechnen, sagte Vaupel. Zur Abstimmung stehen dann womöglich drei Varianten:

1. Umbau des Bahnhofs

durch die Bahn ohne barrierefreien Zugänge.

2. Verlegung und Neubau des Bahnhofs in die Nähe der Lindenstraße in der Ortsmitte. Für einen barrierefreien Zugang müssten dafür Aufzüge gebaut werden. Kosten für den Umzug nach bisherigem Stand: zwischen sechs und acht Millionen Euro, Malsfeld müsste zwischen 1,6 und zwei Millionen Euro tragen.

3. Umbau des alten Bahnhofs und eine neue barrierefreie Unterführung, die Kosten sind noch unklar (GL-Vorschlag).

Vaupel berichtet, dass durch den Vorschlag die Sanierung nicht wie angepeilt im Jahr 2020 beginnen könne, sondern erst zwei Jahre später im Jahr 2022.

ARTIKEL UNTEN

HNA 11. 04. 2016

## 35-Jähriger in Beiseförth von Zug erfasst

**BEISEFÖRTH.** Lebensgefährliche Verletzungen erlitt ein 35-Jähriger, weil er am Sonntag gegen 18 Uhr im Bahnhof von Beiseförth von einem Güterzug erfasst wurde. Das teilte Klaus Arend, Sprecher der Bundespolizei Kassel, mit. Noch sei nicht klar, warum der Mann den Zug nicht gehört habe. Die Bundespolizei ermittelt.

Der Mann aus dem Schwalm-Eder-Kreis habe laut Polizei an der Bahnsteigkante von Gleis 1 gesessen, wobei seine Beine ins Gleisbett ragten. Trotz Schnellbremsung erfasste ihn der Zug. Er wurde mit dem Rettungshubschrauber ins Kasseler Klinikum gebracht. Die Bahnstrecke war bis 19.37 Uhr gesperrt. (kam)

• **Hinweise:** Bundespolizei Kassel, Tel. 0561/816160 oder 0800/6 888 000.

## Hochwasser: „Bauwerke funktionierten“

Malsfeld: Häufigkeit von Starkregen macht möglicherweise weiteren Hochwasserschutz erforderlich

**I**m Mai wurde der neue Hochwasserschutz in Malsfeld fertiggestellt. Die Roh-

re des Strauchgrabens wurden verdoppelt, damit das Wasser besser in den Stellbach fließen kann, der unterhalb der Bachstraße verläuft. Das geschah auch an Teilen des Hauptzuflusses selbst, der beim Viadukt oberhalb der Erde verläuft. Kurz dahinter fließt der gesamte Stellbach bis in den Ort hinein wieder unterirdisch zur Fulda hin. Auch dessen Bett wurde teilweise ausgeweitet. Ebenfalls wurden drei neue Einlaufbecken und Schachtbauwerke gebaut.

### Mobile Sperren möglich

Am 24. Juni wurde das neue Konzept zum ersten Mal auf die Probe gestellt. Bei dem Unwetter mit Starkregen liefen dennoch erneut Wasser und Schlamm in die Ortschaften. Die CDU-Fraktion im Gemeindeparkament wollte von Bürgermeister Vaupel wissen, ob es Versäumnisse und Fehleinschätzungen in der Planung gab und welche künftigen Vorhaben geplant sind.

Bürgermeister Herbert Vaupel erklärte: „Wir konnten mit den Bauarbeiten errei-



Unwetter am 24. Juni 2016: Vor dem Rathaus in Malsfeld stand das Wasser in den Straßen.

Foto: Archiv

chen, dass nicht die doppelte Wassermenge in den Ort floss.“ Teilweise seien bei dem Unwetter 50 Liter Regen auf einen Quadratmeter gefallen.

„Die Planung und die Bauwerke haben zu einhundert

Prozent funktioniert“, fügte er hinzu. Dennoch müsse in Anbetracht der Häufigkeit von Starkregen über weiteren Schutz, wie beispielsweise mobile Sperren nachgedacht werden. (axl)